

7. Kammerkonzert

# Frühlingsfeuer

20. März 2026

Koray Berat Sari Bağlama, Gitarre und Komposition  
Mitglieder der Duisburger Philharmoniker  
und Gäste

**Duisburger  
Philharmoniker**

## 7. Kammerkonzert

# Frühlingsfeuer

Freitag, 20. März 2026

19:30 bis ca. 21:00 Uhr

**Koray Berat Sari** Bağlama, Gitarre und Komposition

**Syavash Rastani** Perkussion

**Yalda Yazdani** Tar

**Thomas Kolarczyk** Kontrabass

**Christopher Esch** Gitarre

**Azad Cicek** Bağlama

**Evrin Sengün** Duduk

**Streichquartett der Duisburger Philharmoniker:**

**Peter Bonk** Violine

**Eryu Feng** Violine

**Liu Zhiyun** Viola

**Wolfgang Schindler** Violoncello

**Ensemble „Temburxane“ Duisburg-Hamborn**

**Pia Daf-Ensemble Marxloh**

**Persischer Frauenchor „Banu“ Köln**

**Chor der Alevitischen Gemeinde**

**Duisburg-Marxloh**

**Kurdische Tanzgruppe „Gowend“  
aus Duisburg und Nordrhein-Westfalen**

## Programm

**Koray Berat Sari** (\*1990)

Ağaç („Baum“)

Bearbeitung: Thomas Kolarczyk

**Koray Berat Sari**

Ava Zêr

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791)

Streichquartett Nr. 14 G-Dur KV 387

„Frühlingsquartett“

I. Allegro vivace assai

**Thrakischer Tanz**

(Traditionell, aus Thrakien)

Bearbeitung: Koray Berat Sari

**Ötme Bülbül**

(Traditionell, aus Anatolien)

Text: Pir Sultan Abdal (ca. 1480–1550)

Bearbeitung: Koray Berat Sari

**Sarı Gelin**

(Traditionell, aus dem Balkan / Westasien)

Bearbeitung: Koray Berat Sari / Hüseyin Erdem

**Zwei persische Lieder**

(Traditionell, aus dem Iran)

**Komitas Vardapet** (1869-1935)

„Garun a“ aus:

14 Stücke für Streichquartett

**Hüseyin Erdem** (\*1949)

Newroz-Legende

Texte aus „Das Feuer wird nie erlöschen“

**Koray Berat Sari**

Anatolische Suite Nr. 3 (1. Satz)

**Gowend-Potpourri**

(Traditionell aus Anatolien / Kurdistan)

Bearbeitung: Koray Berat Sari / Hüseyin Erdem

Der Frühling beginnt – in Duisburg und dem Rest der nördlichen Hemisphäre. Um die Kraft der Sonne willkommen zu heißen, wird von Albanien bis in die Türkei, vom Iran bis in den Kaukasus, von Zentralasien bis zum Kosovo das Newroz-Fest gefeiert. Auch in Deutschland erklingen alljährlich die Lieder und Tänze, die bei dieser ausgelassenen Feier des Lebens traditionell aufgeführt werden. Am heutigen Abend stellt Koray Berat Sari gemeinsam mit Musiker:innen und Tänzer:innen aus Duisburg und Nordrhein-Westfalen sowie Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker unterschiedliche musikalische Traditionen rund um das Newroz-Fest vor. Wir wünschen viel Spaß beim Mitfeiern!



## „Newroz gehört allen“

**K**oral Berat Sari im Gespräch über das Newroz-Konzert, musikalische Brücken zwischen den Kulturen und die Kraft des gemeinsamen Feierns.

### Was bedeutet Newroz, und wer feiert dieses Fest?

Newroz bedeutet „der neue Tag“. Im Persischen sagt man „Nowruz“, im Kurdischen „Newroz“ – je nachdem, wie man es ins lateinische Alphabet transkribiert. Es handelt sich dabei um ein indo-iranisches Neujahrsfest, bei dem das Erwachen des Frühlings gefeiert wird. Nicht nur im Iran, wo es von allen Bevölkerungsgruppen begangen wird, sondern auch weit darüber hinaus, von Afghanistan bis in die Türkei. Das Wort „Nev“ oder „Nu“ für „neu“ findet sich übrigens auch im Indogermanischen wieder, im Lateinischen etwa als „novus“ und natürlich auch im Deutschen und Englischen als „neu“ oder „new“. Newroz ist zudem interreligiös: Verschiedenste Religionsgruppen feiern es, und mit Bräuchen wie Eierbemalen oder Frühlingsfeuer gibt es zudem faszinierende Parallelen zu Ostern. In der alevitischen Tradition fällt ebenfalls eine Fastenzeit in diese Zeit.

**Es ist also ein Fest, bei dem jeder spontan – und ohne große Anleitung – mitfeiern kann?**

Definitiv. Es geht darum, dass der Frühling erwacht. Und das hat auch einen starken symbolischen Wert: Ab dem Frühlingsanfang gewinnt der Tag über die Nacht – das Licht siegt über die Dunkelheit. Zu den schönsten Newroz-Traditionen gehört es, ein Lagerfeuer zu entzünden und darüber zu springen. Das bringt Glück. Solche Bräuche gibt es in vielen Kulturen – gerade auch in Anatolien, wo in den armenischen und griechischen Christengemeinden die Zeit vor Ostern ganz ähnlich gefeiert wurde. All diese Bräuche sind im Austausch zwischen den Bevölkerungsgruppen entstanden. Jeder hat sie in seine eigene Kultur integriert, aber wenn man über den Tellerrand hinausblickt, sind die Gemeinsamkeiten erstaunlich.

**Wie sieht das Newroz-Fest normalerweise in Duisburg aus?**

Das ist sehr unterschiedlich. Die kurdische Gemeinde organisiert ein großes zentrales Fest, meist in Frankfurt, aber in den Wochen davor oder danach feiern die anderen Gemeinden auch ihre eigenen Feste (unter anderem auch das „Hizir-Fasten“ oder „Carshema Sor“) – in den Vereinen oder gemeinsam mit anderen Communities. In Duisburg gibt es drei alevitische Gemeinden: Hamborn, Reinhausen und Marxloh. Die feiern meistens intern. Die persische Community ist in Duisburg weniger organisiert, eher in Düsseldorf oder Köln. Aber alle diese Communities sind über ganz NRW hinweg gut vernetzt.



Kurdischer Tanz während des Newroz-Festes

**Und jetzt gibt es zum ersten Mal seit langer Zeit ein Newroz-Konzert im offiziellen Programm der Duisburger Philharmoniker.**

Tatsächlich. Ich glaube, in den letzten zehn Jahren ist es nicht passiert, dass eine Institution wie die Duisburger Philharmoniker ein Newroz-Fest im regulären Konzertprogramm hatte. Das ist natürlich etwas ganz Besonderes: ein zentrales Konzert, bei dem viele Communities zusammenkommen, Profis auf Laien treffen und verschiedene Musikstile auf einer Bühne erklingen.

**Wer sind die Beteiligten?**

Wir haben ein professionelles Ensemble: ein Streichquartett aus dem Orchester der Duisburger Philharmoniker, den Kontrabassisten Thomas Kolarczyk aus Berlin, den Gitarristen Christopher Esch aus Wuppertal und Syavash Rastani als Perkussionisten, der persische Schlaginstrumente spielt. Hinzu kommen die einzelnen Communities: der Frauenchor der alevitischen Gemeinde Marxloh. In Hamborn gibt es außerdem einen Standort der Temburxane e.V. – und in ganz Duisburg Bağlama-Gruppen. In Marxloh probt eine Daf-Trommelgruppe – rund zehn Personen, die die großen Rahmentrommeln mit Ketten im Inneren spielen (das ist ein sehr traditionelles Instrument; im iranischen Kurdistan gibt es sogar ein eigenes Fest, bei dem tausende Daf-Spieler:innen zusammenkommen und gemeinsam in den Bergen spielen. Dann haben wir eine kurdische Mädchentanzgruppe, die schon beim Marxloh Music Circus aufgetreten ist, einen armenischen Duduk-Spieler und einen persischen Frauenchor aus Köln.

**Wie spiegeln sich die musikalischen Traditionen des Newroz-Festes im Programm wider?**

Zu den wichtigsten Traditionen gehört der Tanz. Trotz aller schwierigen Situationen im Leben ist das Newroz-Fest immer ein Anker, an den sich alle mit Hoffnung binden. Wir beginnen mit einem Bezug zur Natur – in kleiner Besetzung, mit einem Stück namens „Ağaç“, das heißt auf Türkisch „Baum“, und das Stück handelt von der Natur. In manchen Gemeinden wird die Zeit Anfang März als das Auferstehen der Natur gesehen, bei dem die Bäume ihre Wurzeln ausstrecken, um das Wasser aufzusaugen und wieder aufzuerstehen. Danach



Eierbemalen: ein Brauch zu Newroz wie zu Ostern

wird es ganz klassisch und frühlingshaft, mit dem ersten Satz aus Mozarts so genanntem „Frühlingsquartett“. Damit geben wir dem Publikum etwas Vertrautes.

**Dann gibt es noch ein anderes Stück, das Ihnen besonders am Herzen liegt, nicht nur, weil Sie es selbst komponiert haben ...**

Ja, „Ava Zêr“ – auf Kurdisch „goldenes Wasser“. Das Stück handelt von der Verbindung von Flamenco und westasiatischer Musik, rund um das Mittelmeer. Die „Bulería“ im Flamenco erinnert stark an arabische oder kurdische Gesänge. Es gibt die mythologische Figur Ziryab, einen Musiker aus dem Mittelalter, der als Urvater des Flamenco gilt, aber eigentlich aus Mesopotamien stammt und über Nordafrika nach Andalusien ausgewandert ist. „Ava Zêr“ ist ein Anagramm des Namens Ziryab. In dem Stück hört man Flamencoklänge, die aber in einem Sieben-Achtel-Takt gespielt werden – einer Takart der westasiatischen Musiktradition. Dazu kommt ein kurdischer Dengbêj-Gesang. „Dengbêj“ sind Geschichtenerzähler, die wie Nomad:innen durch die Dörfer ziehen und bei Festen ihre Legenden vortragen – so mitreißend, dass sie zwei, drei Abende damit füllen könnten. Wenn es eine Figur gibt, bei der sich mehrere Communities herangezogen fühlen, ist das genau die Parallele, bei der wir anknüpfen können.

## Und gibt es ein Lied, das alle verbindet?

Das gibt es: „Sarı Gelin“ – „Die goldene“ oder „Die blonde Braut“. Dieses Lied existiert in vielen verschiedenen Sprachen, und wir werden es in vier Sprachen auf der Bühne singen. Mit einem einzigen Lied decken wir so eine kulturelle Fläche von Anatolien, über Kaukasien bis in den Iran ab. „Es gehört niemandem – oder es gehört allen“: Diese Botschaft ist mir gerade in der aktuellen Zeit wichtig, wo wir mit so vielen schlechten Nachrichten aus dem Iran und aus Syrien konfrontiert sind. Das Fest soll ein Zeichen setzen für Zusammengehörigkeit: Hauptsache, man hat Spaß an der Musik und kann trotz allem gemeinsam feiern.

## Im Programm gibt es auch Bezüge zur pontischen Tradition und zu Armenien ...

Durch die Mittelmeer- und Schwarzmeertradition – Griechen, Pontier, Armenier – hat sich über Jahrhunderte sehr viel vermischt. In der pontischen Kultur gibt es wunderschöne Tänze, die in Griechenland als griechische, in der Türkei als türkische Tänze bezeichnet werden. Jeder kennt sie, jeder tanzt sie. Mit der Tatsache, dass sie ursprünglich in der Vorosterzeit zur Vorbereitung auf den Frühling getanzt wurden, schließt sich der Kreis: Armenien markiert das Osterfest den Beginn des Frühlings, mit fast denselben Tänzen und derselben Musik wie die kurdische Community. Wenn eine kurdische Gruppe an Ostern nach Jerewan reisen würde, könnte sie alle Tänze mittanzen – aber meistens kennen die Communities diese Überschneidungen gar nicht.



## Wie endet das Konzert?

Mit der Newroz-Legende: Ein tyrannischer König unterdrückt das Volk, und zwar so grausam, dass ihm Schlangenköpfe aus den Schultern wachsen, die mit Menschenhirnen gefüttert werden müssen. Irgendwann sagen die Menschen: „Das machen wir nicht mehr mit.“ Sie gehen mit Fackeln auf die Berge, lassen Sterne entstehen und leisten Widerstand gegen die Tyrannei. Aus dieser Befreiung entsteht das Newroz-Fest. Das Feuer brennt immer weiter – ein Symbol der Hoffnung, das über Jahrtausende nicht erlischt. Am Ende tanzen alle, und im großen Finale kommen die Daf-Trommeln, die Chöre und das gesamte Ensemble zusammen.

## Dessen Hauptteil besteht aus Duisburger Communities und Künstlern ...

Fast ausschließlich! Außer dem persischen Frauenchor aus Köln sind es Duisburger Communities und Duisburger Künstler:innen. Das zeigt, dass all diese Gemeinschaften auf so engem Raum gemeinsam feiern können. Und auch für den Marxloh Music Circus im Sommer planen wir die Chöre, die Trommelgruppe und die Tanzgruppe bereits fest ein. Das Schöne ist: Es ist wirklich eine musikalische Gemeinschaft gewachsen, die sehr charakteristisch für Duisburg ist.

Interview: Stephan Schwarz-Peters.

DEUTSCHE OPER  
AM RHEIN



*Big City Life:  
Jazziger Sound  
trifft Großstadt*

Leonard Bernstein (Musik)  
Betty Comden (Buch & Liedtexte)  
Jerome Robbins (Idee)

# On the Town

25. Apr – 18. Jun 2026

➤ Theater Duisburg

[theater-duisburg.de](https://theater-duisburg.de)

## Koray Berat Sari

Koray Berat Sari ist ein Multiinstrumentalist und Komponist aus Monheim am Rhein, der aus alevitisch-kurdischer Familie stammt. Er absolvierte sein Studium im Hauptfach klassische Gitarre an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Darüber hinaus spezialisierte er sich auf vorderasiatische Instrumente und Musikkulturen. Sari tritt sowohl als Solist als auch im Ensemble (Denge Destan, Duo mit Syavash Rastani) auf und leitet unter anderem das Jugendensemble "mondumuziko nrw". Darüber hinaus ist er an Musik- und Theater-Projekten beteiligt. Er ist als Dozent und Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, am Landesverband der Musikschulen in NRW und an der Landesmusikakademie NRW tätig. Seine Schwerpunkte liegen in den Fächern Baglama, Gitarre und transkulturelle Ensembles. Bei den Duisburger Philharmonikern ist er als Community-Music-Artist an diversen Konzerten und Projekten beteiligt.

## Syavash Rastani

Syavash Rastani ist ein Perkussionist mit iranischen Wurzeln, der in Köln lebt. Er setzt seine traditionellen persischen Trommeln – die kelchförmige Tonbak und die Rahmentrommel Daf – in diversen Formationen ein. Mit seinem „Armaos/Rastani Duo“ gewann er 2017 den Weltmusikwettbewerb Creole auf Bundesebene. Er ist Mitglied des Ensemble Barbad, arbeitet regelmäßig mit der iranischen Sängerin Maryam Akhondy zusammen, ist Teil des Ensembles für Alte Musik „Cembaless“ und spielt im Duo mit Koray Berat Sari. Seit 2014 veranstaltet er einmal jährlich seine Konzertreihe „Sya Live“, bei der er bislang mit 53 Künstlerinnen und Künstlern aus 19 Nationen zusammengearbeitet hat. Ihn antreibt die Gewissheit, kulturübergreifenden Musikstilen durch seine neuartige Spielweise auf traditionellen Trommeln weitere Klangfacetten hinzufügen zu können.

## Thomas Kolarczyk

Der in Leipzig lebende Kontrabassist Thomas Kolarczyk erspielte sich einen Ruf als vielschichtiger, genreübergreifend arbeitender Musiker. Seine Laufbahn begann an der klassischen Gitarre, bevor er über die E-Gitarre zum Kontrabass fand. Bis 2015 studierte er Jazz-Kontrabass an der Hochschule für Musik Hanns Eisler und der UdK Berlin; anschließend absolvierte er einen Master in Alter Musik (Violone) an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Als gefragter Bassist ist er in Formationen wie Leléka, Neue Kammer, ZANDRRR und dem Keno Harriehausen Quartett aktiv. Im Bereich der Alten Musik spielte er mit dem Dresdner Barockorchester, dem Thomanerchor Leipzig und der Batzdorfer Hofkapelle. Eine rege Konzerttätigkeit führte ihn nach Israel, in die USA, nach China, Frankreich und Großbritannien. Er ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, darunter Jugend musiziert, Jugend jazzt, der Junge Deutsche Jazzpreis und der Nachwuchs-Jazzpreis Burghausen.

## Christopher Esch

Christopher Esch ist ein renommierter Gitarrist und Musikpädagoge, der fest in der nordrhein-westfälischen Musikszene verwurzelt ist. Nach seinem Studium der klassischen Gitarre an der Hochschule für Musik und Tanz Köln (Standort Wuppertal) entwickelte er eine außergewöhnliche stilistische Bandbreite, die weit über die Grenzen der Klassik hinausreicht. Als prägendes Mitglied des preisgekrönten Royal Street Orchestra sowie des Ensembles Denge Destan bewegt er sich souverän an der Schnittstelle zwischen progressivem Rock, Weltmusik und anatolisch-kurdischen Klängen. Sein Spiel zeichnet sich durch die Fähigkeit aus, technische Präzision mit atmosphärischer Dichte zu vereinen, wobei er die Gitarre in unterschiedlichsten Situationen einsetzt. Neben seiner regen Konzerttätigkeit und seiner Mitwirkung an genreübergreifenden Produktionen wie dem aktuellen Album „Metamorphose“ gibt er seine Expertise als geschätzter Dozent an Musikschulen in NRW an die nächste Generation weiter.

## **Temburxane e.V., Standort Duisburg**

Die Duisburger Schülerinnen und Schüler der Temburxane sind seit 2025 Teil des bundesweiten Netzwerks von Temburxane e.V. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Musizieren und die Pflege der traditionellen Tembur-Spielweise – eine lebendige Tradition, die sie gemeinsam auf die Bühne bringen. Der Unterricht wird von Azad Çiçek geleitet, Musiker und angehender Musikpädagoge, der seine Schülerinnen und Schüler sowohl in die Grundlagen als auch in die vielfältigen musikalischen Ausdrucksformen der Tembur einführt. Temburxane e.V. wurde 2012 vom Tembur-Virtuosen Cemil Qoçgîrî in Mainz gegründet und wird seit 2017 gemeinsam mit der Künstlerin Eda Tanses geleitet. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Tembûr-Tradition zu vermitteln und lebendig zu erhalten – mit Workshops und Unterrichtsprogrammen, durch die weltweit bereits über 500 Schülerinnen und Schüler begleitet wurden.

## **„Pia“ Daf Ensemble Marxloh**

Das Pia Daf Ensemble stellt unter Leitung von Eylem Külâhçı die Daf in den Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens und begreift Rhythmus als kollektive Ausdrucksform. Inspiriert von den Rhythmus-traditionen Anatoliens und Mesopotamiens, hat sich die Gruppe der Aufgabe verschrieben, die musikalische Erinnerung und kulturelle Vielfalt der in NRW lebenden Gemeinschaften lebendig zu halten. Seit ihrer Gründung tritt die Gruppe regelmäßig bei Veranstaltungen auf und entwickelt ihre gemeinsame Bühnenpraxis kontinuierlich weiter. In enger Zusammenarbeit mit dem Pia Chor entstehen kulturelle Projekte, die Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen – darunter Open-Air-Begegnungen und ein gemeinsam gestaltetes Mitsing-Konzert in Köln-Ehrenfeld, das einen lebendigen Raum für interkulturellen musikalischen Austausch geschaffen hat.

Duisburger  
Philharmoniker

Foto: FX Pelissier

8. Kammerkonzert  
**Klangwelten  
zwischen Europa  
und Amerika**

Sonntag, 19:00 Uhr  
26. April 2026 Philharmonie Mercatorhalle

Diana Tishchenko Violine  
José Gallardo Klavier

Werke von Maurice Ravel,  
George Gershwin/Igor Frolov,  
Eugène Ysaÿe und César Franck



Tickets  
10 – 25 €

Ermöglicht durch  
Verlagshaus  
Wohlfarth-Stiftung



## **Persischer Frauenchor „Banu“ Köln**

„Banu“ – persisch für „vornehme Dame“ – ist das weltweit erste Vokalensemble, das die Gesänge iranischer Frauen unterschiedlichster ethnischer Gruppen in den Mittelpunkt stellt. Gegründet im Jahr 2000 von Maryam Akhondy in Köln, versammelt der Chor je nach Anlass sechs bis 16 Sängerinnen aus der iranischen Diaspora. Akhondy legte dabei bewusst Wert darauf, dass die Stimmen nicht wie die ausgebildeter Sängerinnen klingen, sondern wie die Naturstimmen der Frauen, die diese Lieder ursprünglich bei Familienfesten, beim Teppichknüpfen und bei der Feldarbeit sangen. Banu singt traditionelle Lieder von harter Arbeit, von Hochzeiten, ausgelassenen Festen und tiefer Trauer und erkundet dabei die verschiedenen Ethnien und Regionen des Iran. Konzerte führten das Ensemble u. a. zur RuhrTriennale, beim Festival Musica Sacra International sowie auf eine USA-Tournee. 2004 erschien das Konzeptalbum „Banu – Songs of Persian Women“.

## **Chor der Alevitischen Gemeinde Duisburg-Nord e.V.**

Seit Oktober 2025 trifft sich der Chor wöchentlich in der Gemeinde in Duisburg-Marxloh. Gemeinsam singen die Mitglieder Lieder auf Türkisch, Kurmancî und Zazaki und pflegen so den musikalischen Austausch innerhalb der Gemeinschaft. Ein besonderes Anliegen ist ihnen die Bewahrung des musikalischen Erbes aus ihren Herkunftsländern, das sie regelmäßig bei gemeinsamen Auftritten lebendig werden lassen. Geleitet wird der Chor von Çiğdem Bektaş.

## Kurdische Tanzgruppe „Gowend“

Die Tänzerinnen der Gruppe Gowend kommen aus verschiedenen kurdischen Volkstanzgruppen in Nordrhein-Westfalen und sind unter dem Dachverband Govend Europa e.V. vereint. Sie verkörpern die Vielfalt kurdischer Traditionen und Glaubensrichtungen – vom Jesidentum über Christentum und Islam bis zum Alevitentum – und treten Seite an Seite auf: ein lebendiges Zeichen von Einheit und Verbundenheit. Einige der Tänzerinnen pflegen ihre Kultur seit über 25 Jahren mit großer Leidenschaft und tragen sie als kostbares Erbe in sich. Mit Stolz und Lebensfreude feiern sie Newroz – und laden alle herzlich ein, Teil dieses besonderen Moments zu sein.

## Die Duisburger Philharmoniker

Die Duisburger Philharmoniker – mehrfach als Exzellenzorchester des Bundes ausgezeichnet – zählen zu den vielseitigsten und innovativsten Klangkörpern Nordrhein-Westfalens. Unter Intendant Nils Szczepanski genießen sie sowohl auf dem Konzertpodium als auch im Graben der Deutschen Oper am Rhein einen hervorragenden Ruf. Zentrum jeder Saison sind die zwölf Philharmonischen Konzerte in der Philharmonie Mercatorhalle, in denen bedeutende Werke von Barock bis Moderne mit international renommierten Dirigent:innen erklingen. Ergänzt wird dieses Programm durch Kammerkonzerte und andere Formate. Mit Cross-Over-Projekten, Open-Air-Konzerten, Gastspielen und internationalen Tourneen zeigen sich die Duisburger Philharmoniker als weltoffenes Orchester, das neue Hörerschichten anspricht. Innovative Wege gehen sie zudem mit dem konzertpädagogischen Programm „klasse.klassik“ sowie den transkulturellen Formaten des „Eigenzeit“-Festivals und dem „Marxloh Music Circus“.

## Impressum

Herausgegeben von

Stadt Duisburg

Der Oberbürgermeister

Dezernat für Umwelt und Klimaschutz, Gesundheit,  
Verbraucherschutz und Kultur

Linda Wagner Kulturdezernentin

Nils Szczepanski Intendant der Duisburger Philharmoniker

Opernplatz (Neckarstr. 1), 47051 Duisburg

Tel. 0203 | 283 62 - 123

info@duisburger-philharmoniker.de

www.duisburger-philharmoniker.de

## Team Duisburger Philharmoniker

Nils Szczepanski Intendant der Duisburger Philharmoniker  
und städtischen Konzerte

Andreas Bertz Orchestermanager / Stellv. Institutsleiter

Laurina Bode Orchesterinspektion / Marketing

Pia Isabell Nelles Marketing / Projektmanagement

Dorothee Pahnke Konzertplanung

N. N. Verwaltung / Finanzen

Thomas Poetschki Verwaltung

Ayse Sarier Assistentin des Intendanten

Oxana Weber Verwaltung / Konzertorganisation

Annette Keuchel Leitung Education

Madita Kosub FSJ

Murat Dagdeviren / Aldo Piel / Tornike Ugrehelidze Orchesterwarte

Stephan Schwarz-Peters Programmtext und Redaktion  
res extensa, Norbert Thomauske Layout

## Tickets

Theaterkasse Duisburg

Opernplatz – 47051 Duisburg

Telefon 0203 | 283 62 - 100 (Karten)

E-Mail karten@theater-duisburg.de

Öffnungszeiten

Mo - Fr 10:00 - 18:30 Uhr

Sa 10:00 - 18:00 Uhr

Kulturpartner



Gefördert vom



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



Duisburger  
Philharmoniker

# Piano Extra

Sonntag, 28. Juni 2026, 19:00 Uhr  
Philharmonie Mercatorhalle

Piano Extra II  
**Journey to Softness**  
Kunal Lahiry Klavier

Werke von Skrjabin | Ligeti | Crumb | Glass | Berio |  
Ravel | Lachenmann | Beethoven und Radiohead

In Kooperation mit



C. BECHSTEIN

Sonntag, 5. Juli 2026, 19:00 Uhr  
Philharmonie Mercatorhalle

Piano Extra III  
**Henri Sigfridsson &  
Vincent Heeren** Klavier

Maurice Ravel Le tombeau de Couperin  
Franz Liszt Mephisto-Walzer Nr. 1  
Harmonies poétiques et religieuses (Auszüge)



Tickets  
10 – 25 €

Piano Extra II gefördert von



Sparkasse  
Duisburg



Duisburger  
Philharmoniker



© André Symann

# Music Beyond Borders

Eigenzeit-Festival 2026

30. April - 22. Mai

Mit Kamalini Mukherji

Förderer \_\_\_\_\_ Partner \_\_\_\_\_ Gefördert vom \_\_\_\_\_

**KROHNE**

**DUISBURG**  
am Rhein

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen

